

[www.bludenz.at/geschichtsverein](http://www.bludenz.at/geschichtsverein)

# MITTEILUNGEN NR. 1

Februar 2019



**Geschichtsverein**  
Region Bludenz

### Liebe Mitglieder und Freunde des Geschichtsvereins Region Bludenz!

Mag. Christof Thöny - Obmann

Mit diesen Mitteilungen startet der Geschichtsverein Region Bludenz ins neue Jahr 2019. Auf diesem Wege wünsche ich Ihnen für dieses alles Gute. Seitens des Vorstands freuen wir uns auf den Austausch mit Ihnen und auf verschiedenste Begegnungen im Rahmen unserer Veranstaltungen. Seit mittlerweile 32 Jahren ist unser Verein ein bedeutender Faktor für die historische Landschaft im Süden Vorarlbergs. Dies ist auch weiterhin der Fall, wenn auch die Mitgliederzahl (derzeit stehen wir bei rund 350) schon größer war. Wie bei allen historischen Vereinen sind auch in unserem Fall gewisse „Nachwuchsprobleme“ nicht zu übersehen. Aus diesem Grund hoffen wir umso mehr, dass Sie als Mitglieder (viele davon seit vielen Jahren) unserem Verein weiterhin gewogen bleiben. Wir bemühen uns, die Angebote in der gewohnten Qualität zu gestalten. Erst vor kurzem haben Sie die 120. Nummer der Bludenzler Geschichtsblätter in Ihrem Briefkasten vorgefunden. Sie enthält drei Beiträge zu verschiedenen historischen Themen der Region Bludenz. Kleinere Aufsätze werden wir weiterhin als „Streiflichter“ in den viermal jährlich erscheinenden Mitteilungen publizieren.

Wir bemühen uns auch 2019 um ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm. Die erste Eigenveranstaltung ist ein Vortrag zum Werk des Künstlers Konrad Honold, der auch in Bludenz sichtbare Spuren hinterlassen hat. Auf weitere Veranstaltungen im März wird in diesem Heft hingewiesen. Die Jahreshauptversammlung findet am 4. April um 18.00 Uhr im Eichamt statt. Im Anschluss daran folgt ein Erzählcafé zur Geschichte des Feuerwehrwesens in Bludenz. Gerne kann dieser Termin schon vorgemerkt werden.

#### **Mitgliedsbeitrag 2019!**

Wir bitten jene Mitglieder, die per Internet den Beitrag bezahlen, diesen in Höhe von **€ 28,- auf unsere IBAN-Nr. AT78 2060 7000 0003 3431** (BIC: SSBLAT21XXX) zu überweisen. Im April werden dann alle, deren Mitgliedsbeitrag noch offen ist, einen Zahlschein erhalten.

Donnerstag, 7. Februar 2019, 18.30 Uhr  
Café Dörflinger, Bludenz

## Konrad Honold. Künstler, Restaurator, Sammler

Geschichtswerkstatt mit Dr. Michael Kasper

Dem 1918 in Weingarten geborenen und 2007 in Schruns verstorbenen Konrad Honold ist derzeit eine Ausstellung im Montafoner Heimatmuseum gewidmet. Die facettenreiche Persönlichkeit des Künstlers, der auch Obmann des Montafoner Heimatschutzvereins war, wird dabei in den Mittelpunkt gerückt. Durch Fresken an öffentlichen Gebäuden (etwa in der Bludenz-Herrengasse) sowie von ihm entworfene (Gemeinde)Wappen sind Konrad Honolds Spuren bis heute vielerorts sichtbar. Seine Persönlichkeit und sein Werk werden im Rahmen einer Geschichtswerkstatt zum Thema gemacht. Die Veranstaltung findet im Café Dörflinger statt, wo die Decken im Obergeschoß von Konrad Honold mit Themen der Geschichte der Stadt Bludenz gestaltet wurden.



Ausstellung „Konrad Honold. Privatmann – Künstler – Restaurator (1918-2007)“  
bis 19. April 2019 im Montafoner Heimatmuseum in Schruns

Freitag, 22. Februar 2019, 13.00 Uhr

Treffpunkt: Stand Montafon

## Auf den Spuren Konrad Honolds durch die Innerfratte

Exkursion mit Mag. Wilfried Dür

Konrad Honold und das Montafon – eine vielfältige Verbindung. Auch den öffentlichen Raum hat Honold mit seinen Werken in besonderem Maße geprägt: Durch zahlreiche Gemälde, Fresken, Sgraffiti, Schriftzüge und Mosaik e hat er dem Montafon sozusagen seinen Stempel aufgedrückt. Diese Exkursion nimmt die Leserschaft mit auf eine Entdeckungsreise zu verschiedenen Werken des Künstlers im Innermontafon.

Anmeldung für Bus/Fahrgemeinschaft bis 20. Februar, 17.00 Uhr unter 05556/74723 bzw. [info@montafoner-museen.at](mailto:info@montafoner-museen.at)



Donnerstag, 21. Februar 2019, 20.00 Uhr, Wolfhaus-Dachboden, Nenzing

Freitag, 22. Februar 2019, 19.00 Uhr, Montafoner Heimatmuseum, Schruns

## Das Scheibenschlagen

Filmpräsentation mit Karl Volker Schmidt

Das Scheibenschlagen oder Scheibenschießen, wie es in Gortipohl genannt wird, war einst ein weit verbreiteter Brauch am Funkensonntag. Diese Tradition wird in Vorarlberg nur noch in wenigen Orten durchgeführt. Es handelt sich um eine sehr alte Überlieferung, die von der österreichischen UNESCO Kommission im Jahr 2015 zum immateriellen Kulturerbe ernannt worden ist. Mit diesem besonderen Titel werden Bräuche und Riten aus der Vergangenheit sowie spezielles Wissen um die Natur und altes Handwerk ausgezeichnet. Diesem kulturellen Erbe im Süden Vorarlbergs ist der Film von Karl Volker Schmid gewidmet, der in Zusammenarbeit mit den Funkenzünften Beschling, Gortipohl und Nenzing sowie den Montafoner Museen und dem Archiv der Marktgemeinde Nenzing entstanden ist.



Donnerstag, 7. März 2019, 18.30 Uhr

Eichamt, Bludenz

## Geschichte des Wintersports in Bludenz

Geschichtswerkstatt mit Dr. Norbert Walter

Die Anfänge des Wintersports in Bludenz reichen ins späte 19. bzw. ins frühe 20. Jahrhundert zurück. Im Dezember 1907 wurde die Basis für die Gründung eines Wintersportvereins gelegt, die ein Jahr später erfolgte. Die Mitglieder des Vereins widmeten sich in den Anfangsjahren vor allem dem Rodeln und Eislaufen. So wurde auch eine Initiative zur Errichtung einer Rodelbahn in Rungelin gestartet. Um 1900 traten in Bludenz auch die ersten Skiläufer in Erscheinung. Zu den Pionieren zählte vor allem der bekannte Bergführer Ferdinand Schallert. Nach dem Ersten Weltkrieg erfreute sich das Skilaufen in Bludenz zunehmender Popularität. Dies führte auch zur Errichtung einer Skihütte auf der Tschengla.



Um 1900 traten in Bludenz auch die ersten Skiläufer in Erscheinung. Zu den Pionieren zählte vor allem der bekannte Bergführer Ferdinand Schallert. Nach dem Ersten Weltkrieg erfreute sich das Skilaufen in Bludenz zunehmender Popularität. Dies führte auch zur Errichtung einer Skihütte auf der Tschengla.

Die zweite Geschichtswerkstatt im Jahr 2019 widmet sich – passend zur Jahreszeit – der Geschichte des Wintersports in Bludenz. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Wintersportverein Bludenz statt.

Freitag, 15. März 2019, 18.00 Uhr  
Hotel Hubertushof, Stuben am Arlberg

## **Sichtbar. Eugen Heimhuber: Fotografien am Arlberg und Hochtannberg**

Buchpräsentation und Vortrag

Am 19. Dezember wurde in Stuben am Arlberg – pünktlich zum Beginn der Wintersaison – eine Freiluftausstellung mit Motiven von Eugen Heimhuber eröffnet. Großformatige Bilder mit erläuternden Informationen sowie dazu passenden Literaturzitate laden über den ganzen Ort verteilt zum Eintauchen in die Geschichte ein. Die Bilder wurden vom 1877 gegründeten Fotohaus Heimhuber in Sonthofen zur Verfügung gestellt. Sie sind Bestandteil des mehrere hunderttausend Motive umfassenden Archivs der Familie Heimhuber.

Auf Initiative der Foundation Friends of Hannes Schneider erscheint in den kommenden Wochen auch ein Bildband im Lorenzi Verlag, der Fotografien von Eugen Heimhuber enthält, die etwa zwischen 1900 und 1930 entstanden sind. Die Motive reichen dabei von Stuben am Arlberg über St. Anton, Zürs und Lech bis nach Warth, wobei auch interessante Bilder der Straßen über den Flexen- und den Arlbergpass enthalten sind.

Der Bildband wird bei der Veranstaltung im Hotel Hubertushof präsentiert. In einem Einführungsvortrag referiert Georg Larsch, Leiter des FIS Skimuseums Fischen, über die Bedeutung der Gebrüder Heimhuber für die Entwicklung des Skilaufs.



Donnerstag, 21. März 2019, 20.00 Uhr  
Wolfhaus-Dachboden, Nenzing

## wo.anders.hin. Auswanderungsgeschichten aus dem Walgau

Ausstellungseröffnung

In den vergangenen Jahren wurde die Auswanderung aus dem Walgau besonders intensiv erforscht. Dies ist vor allem der Arbeit von Dieter Petras, Vorstandsmitglied des Geschichtsvereins, zu verdanken, der in seiner 2015 vorgelegten Dissertation das Wanderungsverhalten von mehr als 3.000 Personen aus dem Walgau untersucht hat, die zwischen 1700 und 1914 ihre Heimat verlassen haben. Die Regio Im Walgau hat die Forschungsarbeit seinerzeit gefördert und es sich nun zum Ziel gemacht, die Geschichten der Auswanderinnen und Auswanderer aus dem Walgau einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln.



Aus diesem Grund wurde eine Wanderausstellung konzipiert, die in den kommenden Monaten in insgesamt zwölf Gemeinden im Walgau zu Gast sein wird. Begleitend dazu finden zahlreiche Veranstaltungen statt, die verschiedene Formen der Vermittlung des Themas einschließen. Im Mittelpunkt steht vor allem eine Eigenschaft der Region Walgau: Ein Tummelplatz zu sein für das stete Kommen und Gehen von Menschen aus allen Richtungen zu allen Zeiten.

Die erste Station der Ausstellung ist Nenzing. Im August wird sie in der Galerie aller-Art in Bludenz präsentiert.

### Öffnungszeiten der Ausstellung in Nenzing:

Sonntag, 24.3. und 31. 3. von 18.00 bis 20.00 Uhr

Dienstag, 26.3. und 2.4. von 17.00 bis 20.00 Uhr

Mittwoch, 27.3. von 18.00 bis 20.00 Uhr

Donnerstag, 4. April Finissage von 18.00 bis 21.00 Uhr

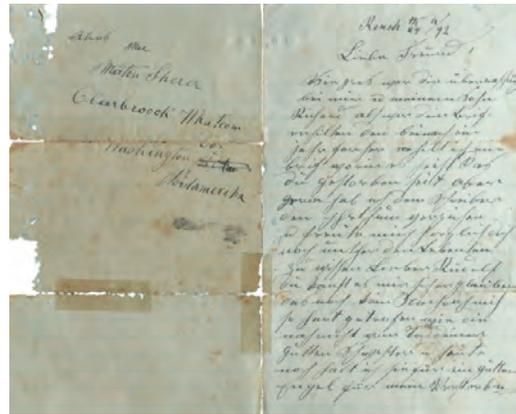
Mittwoch, 27. März 2019, 20.00 Uhr  
Wolfhaus-Dachboden, Nenzing

## Briefe aus der Ferne in die Heimat

Lesung mit Herlinde Hummer und Thomas Gamon

Die Geschichten der mehr als 3.000 aus dem Walgau ausgewanderten Männer und Frauen, um die es in der auf der vorigen Seite vorgestellten Ausstellung geht, sind ausgesprochen vielfältig. Darunter sind viele Facetten des Scheiterns, etliche Walgauerinnen und Walgauer starben fernab der Heimat, ohne dass jemals eine Nachricht in die Heimat gelangt wäre. Manchen gelang es aber auch, sich eine neue Existenz aufzubauen.

Davon berichteten sie in Briefen an Familienmitglieder im Walgau, von denen einige erhalten sind. Eine Auswahl solcher Briefe stellen Herlinde Hummer und Thomas Gamon im Rahmen einer Lesung vor. Gleichzeitig werden Hintergrundgeschichten zu den ausgewanderten Personen vorgestellt.



## Erinnerungen an die Anfänge der Partnerschaft von Bludenz mit dem Valsugana



Der damalige, zwischenzeitig leider verstorbene Stadtrat Helmut Pecoraro hatte über die Kulturarbeit immer konstruktive Beziehungen zu Prof. Franz Bertel, der schon zuvor am Gründungskonzept von allerArt mitgearbeitet hatte. Er schilderte uns, dem Bürgermeister Heinz Wiedemann und mir als damaligem Stadtsekretär, dass Prof. Bertel über ein

Austauschprojekt mit Menschen, Künstlern, politischen Verantwortlichen Bludenz-Valsugana nachdenke. Es war Prof. Bertel ein Anliegen, diese Zuwanderung aus dem Valsugana neu zu beleuchten und konstruktive, aktuelle Beziehungen zwischen den Herkunftsorten so vieler Bludnzerinnen und Bludnzer und der örtlichen Gemeinschaft von Bludenz herzustellen.

Zu diesem Zeitpunkt war der abwertende Begriff „Welsche“ für die Zuwanderer und auch ihre Nachfahren in Bludenz durchaus noch gebräuchlich. Das hat den Bürgermeister und auch mich gestört.

Prof. Bertel befand sich in dieser Zeit stationär im Krankenhaus Bludenz. Mit Genehmigung des Bürgermeisters habe ich ihn im Spital besucht; es war unsere Absicht, Prof. Bertel vielleicht aufzuheitern, wenn die Stadt sich für seine Ideen interessiert. Wir wollten nicht abwarten, bis er genesen und entlassen sei. Wir besprachen uns im Speisesaal des Krankenhauses. Ich durfte ihm mitteilen, dass der Bürgermeister an dieser Idee sehr interessiert ist.

In der Folge machte Prof. Bertel gemeinsam mit dem Künstler Peppi Hanser eine „private“ Reise in den Valsugana und besprach sich u.a. mit dem Bürgermeister von Borgo VS., Mario DAndrea und dem damaligen Assessore Provinciale, Aldo DeGaudenz, dem späteren Senator. Der damalige wirtschaftliche Aufschwung des Trentino und andere Überlegungen führten dazu, dass die Provinz ein eigenes Referat für die Auswanderer unterhielt, das Beziehungen zu den Ausgewanderten herstellen sollte und auch eine Rückeinwanderung, sollte sie gewünscht sein, samt Erwerb der italienischen Staatsbürgerschaft, unterstützte.

Sindaco DAndrea und Assessore DeGaudenz vereinbarten dann einen Termin mit Bürgermeister Wiedemann in Bludenz, um erste Kontakte zu knüpfen. Zu diesem Gespräch hatte Wiedemann als Übersetzer den Vater der Geschwister Concin, den pensionierten Raiffeisenleiter und mich als Sekretär beigezogen. Es war die Überlegung, Herrn Concin, der sich durchaus als „Welscher“ durchsetzen musste, diese Genußtuung zu verschaffen, dass womöglich Beziehungen zur Heimat eines Teils seiner Vorfahren in Italien hergestellt werden. Das Übersetzen war Herrn Concin zu anstrengend, er richtete uns beim nächsten Treffen aus, wir mögen seinen Sohn Dr. Josef Concin als Übersetzer beziehen, was dann auch bei weiteren Besprechungen in Bludenz geschah. Schon bald hat die Stadt Lisa Schwärzler als Übersetzerin und für Italienischkurse für Mitarbeiter und Funktionäre beschäftigt.

In einem sehr kleinen Kreis sind wir dann mit dem städtischen Dienstwagen, dem damals berühmten Mercedes Benz, nach Borgo gefahren und haben das Projekt weiter erörtert. Schon dort unterbreitete Bürgermeister Wiedemann den Vorschlag, Borgo möge mit Bludenz die Basis für eine Städtepartnerschaft erarbeiten. Aus Borgo nahmen Bürgermeister DAndrea und der Secretario comunale dott. Italo Soraperra teil. Die Vertreter von Borgo schlugen vor, zuerst einen Begegnungsabend mit den Vertretern aller Auswanderungsgemeinden im Valsugana in Bludenz zu veranstalten. Das erwies sich dann als großer Erfolg in der Bevölkerung und bei den Teilnehmern, führte zu Gegenbesuchen einer Bludener Delegation in den Auswanderungsgemeinden mit Empfängen, an denen u.a. LT-Präsident Jäger teilnahm.

Die Stadt Bludenz hat bei Aufnahme der Beziehungen mit den Repräsentanten die Begegnung mit dem Valsugana als gesellschaftliche und lokalpolitische Aktion interpretiert und zu diesem Zeitpunkt keine Überlegungen zu einer wissenschaftlichen zeitgeschichtlichen Aufarbeitung der Zuwanderung angestellt. Das mag aber durchaus bereits im Konzept von Prof. Bertel, Herrn Hanser und Stadtrat Pecoraro enthalten gewesen sein. Das Verdienst, diese wichtige Arbeit in die Wege geleitet und begleitet zu haben, ist in der Veranstaltung vom 13. Oktober 2018 nach meiner Erinnerung zu treffend gewürdigt worden.

Dr. Albert Wittwer

**Sandro Ratt: Deformationen der Ordnung.  
Bausteine einer kulturwissenschaftlichen Katastrophologie.  
transcript Verlag, Bielefeld 2018. 354 Seiten  
ISBN: 978-3-8376-4313-8**

In den vergangenen Wochen werden angesichts lang anhaltender Schneefälle und der sich in Bergregionen ansammelnden Schneemassen mancherorts Erinnerungen an den Jänner 1954 wach. Damals wurde Vorarlberg in einen „katastrophisch bedingten Ausnahmezustand“ versetzt. Innerhalb von wenigen Tagen gingen rund 400 Lawinen ab. Das Ausmaß der Zerstörung war verheerend, wobei vor allem 125 Menschenleben zu beklagen waren. Am schlimmsten war die Gemeinde Blons im Großen Walsertal betroffen. Die dortige Katastrophe 1954 zählt zu den am meisten rezipierten Lawineneignissen in den Alpen. Schon 1958 erschien in den USA das Buch „Avalanche“ von Joseph Wechsberg. Später dokumentierte der Chronist des Großen Walsertals und Zeitzeuge Eugen Dobler in seinem Buch „Leusorg“ penibel die Ereignisse während der Katastrophe von 1954. In seinem Roman „Der Atem des Himmels“ – später auch verfilmt – widmete sich Reinhold Bilgeri literarisch den Ereignissen in Blons.



Im vergangenen Jahr wurde im transcript Verlag in Bielefeld eine wissenschaftliche Arbeit veröffentlicht, die sich der Katastrophe von Blons widmet. In seinem Buch „Deformationen der Ordnung. Bausteine einer kulturwissenschaftlichen Katastrophologie“ erarbeitet Sandro Ratt theoretische Grundlagen einer kulturwissenschaftlichen Katastrophologie. Die entworfenen Begrifflichkeiten werden für eine Analyse der komplexen Bezüge zwischen „Ordnung“ und „Katastrophe“ herangezogen. Der zweite, umfassende Teil des Buches, das auf der 2017 an der Universität Tübingen vorgelegten Dissertation des Autors beruht, ist einer detaillierten Rekonstruktion der seinerzeitigen Ereignisse in Blons gewidmet.

## VERANSTALTUNGSÜBERSICHT

Donnerstag, 7. Februar 2019, 18.30 Uhr

Café Dörflinger, Bludenz

### **Konrad Honold. Künstler, Restaurator, Sammler**

Geschichtswerkstatt mit Dr. Michael Kasper

Freitag, 22. Februar 2019, 13.00 Uhr

Treffpunkt: Stand Montafon

### **Auf den Spuren Konrad Honolds durch die Innerfratte**

Exkursion mit Mag. Wilfried Dür

Donnerstag, 21. Februar 2019, 20.00 Uhr

Wolfhaus-Dachboden, Nenzing

Freitag, 22. Februar 2019, 19.00 Uhr

Montafoner Heimatmuseum, Schruns

### **Das Scheibenschlagen**

Filmpräsentation mit Karl Volker Schmidt

Donnerstag, 7. März 2019, 18.30 Uhr

Eichamt, Bludenz

### **Geschichte des Wintersports in Bludenz**

Geschichtswerkstatt mit Dr. Norbert Walter

Freitag, 15. März 2019, 18.00 Uhr

Hotel Hubertushof, Stuben am Arlberg

### **Sichtbar. Eugen Heimhuber:**

### **Fotografien am Arlberg und Hochtannberg**

Buchpräsentation und Vortrag

Donnerstag, 21. März 2019, 20.00 Uhr

Wolfhaus-Dachboden, Nenzing

### **wo.anders.hin. Auswanderungsgeschichten aus dem Walgau**

Ausstellungseröffnung

Mittwoch, 27. März 2019, 20.00 Uhr

Wolfhaus-Dachboden, Nenzing

### **Briefe aus der Ferne in die Heimat**

Lesung mit Herlinde Hummer und Thomas Gamon

Geschichtsverein Region Bludenz  
Sturnengasse 17  
A-6700 Bludenz

geschichtsvereinbludenz@gmail.com  
www.bludenz.at/geschichtsverein



Skifahrer auf dem Muttersberg (um 1960)

## MITGLIEDER

des Geschichtsvereins Region Bludenz unterstützen die vielfältigen Aktivitäten des Vereins. Der Mitgliedsbeitrag beträgt EUR 28,-. Sie erhalten dafür viermal jährlich die Mitteilungsblätter mit laufenden Informationen und Einladungen zu den aktuellen Veranstaltungen sowie vor allem drei- bis viermal im Jahr die Bludenz-Blätter.

### Aufruf an die Mitglieder!

Bitte geben Sie uns Ihre Mailadresse bekannt.  
Wir können Sie dann über unsere Veranstaltungen kurzfristig informieren.  
(geschichtsvereinbludenz@gmail.com)





Die „Bludener Geschichtsblätter“ und die „Mitteilungen“ entstehen mit freundlicher Unterstützung von Zimbapark Shopping Center GmbH, Land Vorarlberg, Stadt Bludenz, Firma Bertsch, Getzner Textil AG, Sparkasse Bludenz, Brauerei Fohrenburg und Illwerke VKW.